



Gute Tradition: Das Parlamentarierfrühstück der Ingenieurkammer Sachsen



Ingenieurkammer als Partner und Berater

Zum Parlamentarischen Frühstück als traditionellen Jahresauftakt der Ingenieurkammer Sachsen konnte Präsident Dr.-Ing. Arne Kolbmüller am 21. Januar 2010 wieder zahlreiche Abgeordnete des Sächsischen Landtags begrüßen. Neben vielen bekannten Gesichtern, die dem Parlamentarischen Frühstück schon in guter Tradition verbunden sind, waren auch einige Parlamentarier zum ersten Mal Gast der Ingenieurkammer.

“Die Mitglieder der Ingenieurkammer Sachsen stehen Ihnen bei fachlichen Fragen gern als Berater und Partner zur Verfügung. Nutzen Sie unser breites regionales Netzwerk mit hoher Ingenieurkompetenz“, fasste Dr.-Ing. Kolbmüller das Angebot der sächsischen Ingenieure zusammen. Konkret diskutierten die Vertreter des Vorstands und der Vertreterversammlung mit den Abgeordneten über den künftigen Landesentwicklungsplan, die optimale Ausschöpfung von europäischen Fördermitteln und den Schutz der Berufsbezeichnung “Ingenieur.”

Landesentwicklungsplan

Im Gespräch machte Dr.-Ing. Kolbmüller noch einmal deutlich, dass für eine nach-

haltige Stabilisierung der konjunkturellen Entwicklung des Freistaates Sachsen die Investition in zukunftsweisende Projekte unabdingbar ist. Derzeit führen beispielsweise die Planungen für das TEN - Netz allerdings “um Sachsen herum”. Die Ingenieurkammer Sachsen hat den Abgeordneten angeboten, bei der Erstellung des Landesentwicklungsplans mitzuwirken.

Umsetzung der Investitionsprogramme

Im Jahr 2009 wurden EU - Fördermittel in Größenordnungen nicht genutzt und mussten zurückgegeben werden. Die Ausschöpfung der EU-Fördermittel muss durch eine Beschleunigung der Verfahren erreicht werden. Dabei ist die Beschleunigung (Deregulierung) von Vergabe- und Genehmigungsverfahren von größter Wichtigkeit. In diesem Zusammenhang hat die Ingenieurkammer Sachsen angeregt, verstärkt freiberufliche Experten einzubeziehen.

Berufsbezeichnung “Ingenieur”

Mit der Umsetzung des Bologna-Prozesses wurde das weltweit anerkannte Markenzeichen des “Dipl.-Ing.” an fast allen deutschen Hochschulen eliminiert. Die Ingenieurkammer setzt sich für eine Beibehaltung dieses Abschlusses unter Berücksichtigung des modularen Bologna-Systems ein. Gleichzeitig müssen verstärkt Zukunftsthemen, wie Energieeffizienz in den Ausbildungsplan aufgenommen werden, um die Absolventen optimal auf den Arbeitsalltag vorzubereiten.

Politik mit Augenmaß

Bau-Ingenieur Frank Heidan, MdL sprach sich stellvertretend für die Parlamentarier für eine Politik mit Augenmaß aus. Das Markenzeichen “Sachsen . Land der Ingenieure” darf nicht aufgegeben werden. Die Rahmenbedingungen müssen weiter verbessert werden. Dafür wird sich die Koalition einsetzen und die angebotene fachliche Beratung und Unterstützung der sächsischen Ingenieure gern nutzen.

Gute Baupolitik: Gespräch mit Staatsminister Markus Ulbig

Seite 2

Ingenieurforum Sachsen fördert Ingenieurwachstum

Seite 2

Die EU lässt grüßen | Präqualifizierung

Seite 3

ingintern | inginfo

Seite 4

Veranstaltungen | Seminare | Tagungen | ingtreffs

Seite 5/6